KULTUR BRAUCHT ZEITUNG BRAUCHT KULTUR

Offener Brief

Saarbrücken, 20. Februar 2025

Hallo Herr Herbst,
Hallo Leute von der Zeitung "Saarbrücker Zeitung",
Hallo liebe Leser und Leserinnen,
Hallo liebe Zuschauer und Zuschauerinnen!

Seit dem Anfang des Jahres gibt es weniger Nachrichten über Kultur in der "Saarbrücker Zeitung".

Es gibt nicht mehr so viele Geschichten über Veranstaltungen in unserer Stadt und in unserer Region.

Es gibt auch weniger Berichte über neue Kunst-Ausstellungen oder Interviews mit Künstlern und Künstlerinnen aus dem Saarland.

Auch große Veranstaltungen, wie das Filmfestival "Max Ophüls Preis", bekommen weniger Aufmerksamkeit in der Zeitung.

Das sagen die Leute, die Festivals machen.

Auch Musik-Schulen, Kunst-Häuser, Galerien, Theater, Chöre, Orchester merken das.

Es gibt weniger Besucher, wenn die Zeitung weniger über Kultur schreibt.

Kultur ist dann nur etwas für wenige Leute.

Die Zeitung sagt: Die Leser wollen weniger über Kultur lesen.

Das sehen sie an den Klicks auf der Internet-Seite.

Aber wenn es einen Artikel gibt, kommen mehr Besucher.

Und es kommen verschiedene Besucher.

Viele Leute teilen den Artikel im Internet.

Sie reden darüber.

Und sie denken: Wenn die Zeitung darüber schreibt, ist es gut.

Das kann man nicht mit Klicks messen.

Es passieren gerade viele schlimme Dinge.

Das macht uns Sorgen.

Wir brauchen Sachen, die uns helfen.

Wir brauchen zum Beispiel Kultur.

Kultur ist sehr wichtig.
Sie hilft uns, zusammen zu bleiben.
In unserer Gesellschaft gibt es viele Probleme.
Manche Menschen streiten sich sehr laut.
Sie hören nicht auf andere Menschen.
Sie wollen keine Lösungen finden.
Das ist schlecht.
Wir müssen zusammen halten.
Das ist sehr wichtig.

Kunst und Kultur sind sehr wichtig.
Sie sind wie der Kleber für unsere Gemeinschaft.
Sie helfen uns, zusammen zu sein und uns besser zu verstehen.
In der Kunst und Kultur reden wir über viele Dinge.
Zum Beispiel, wie wir zusammenleben.
Oder wie wir uns fühlen.
Wir können zusammen Kunst und Kultur erleben.
Das macht uns glücklich.
Und wir können uns besser verstehen.
Das ist sehr wichtig für unser Zusammenleben.

Kultur ist sehr wichtig.
Kultur macht das Leben in einer Stadt oder Region schöner.
Kultur bringt viele Menschen in die Innenstädte.
Zum Beispiel Touristen oder Fachleute.
Das ist besonders wichtig für Orte, die sich gerade verändern.

Deshalb müssen wir viel über Kultur sprechen.
Ohne Zeitungen wissen die Menschen nichts über Kultur.
Die Menschen müssen gut informiert sein.

Wir wissen, dass die Saarbrücker Zeitung in einer schwierigen Lage ist.
Auch viele andere Zeitungen in Deutschland haben Probleme.
Sie haben nicht genug Geld.
Sie können daher nicht über viele verschiedene Themen berichten.
Weniger Menschen kaufen die Zeitung.
Das macht die Probleme noch größer.

Es ist uns klar, dass es schlecht ist, wenn es weniger Zeitungen gibt.
Das ist schlecht für unsere Demokratie.
Demokratie bedeutet, dass alle Menschen mitbestimmen können.
Wenn es weniger Zeitungen gibt, dann gehen weniger Menschen zur Wahl.

Sie interessieren sich weniger für Politik.
Außerdem gibt es mehr Probleme in Unternehmen.
Das sagen viele Studien.

Zeitungen sind wichtig für uns.
Sie erzählen uns, was in unserer Stadt oder Region passiert.
Das kann zum Beispiel in der Politik oder im gesellschaftlichen Leben sein.
Durch diese Informationen können wir uns eine Meinung bilden.
Und wir können mitreden, wenn es um Entscheidungen geht.
Das heißt, Zeitungen helfen uns, in einer Demokratie mitzumachen.
Eine Demokratie ist, wenn alle Menschen mitentscheiden dürfen.

Wir alle müssen zusammenarbeiten, um das zu schaffen.
Wir glauben, dass Medien und Menschen, die in Kunst und Kultur arbeiten, dasselbe wollen.
Wir wollen, dass alle Menschen mitreden und mitentscheiden können.
Dafür müssen wir miteinander sprechen.
Wir müssen uns alle fragen, was uns die Zeitungen und die Kunst und Kultur wert sind.
Und wir müssen erkennen, dass beide sich gegenseitig brauchen.

Mit diesen Worten möchten wir sagen:
Lieber Herr Herbst, liebe Redaktion, liebe Leserinnen und Leser, liebes Publikum:
Wir müssen miteinander reden.

Ein Zusammenschluss von Kulturakteur*innen, (freien) Künstler*innen,
Kultureinrichtungen, kulturrainen und besorgten Bürger*innen